

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.



Preußische

Elbingsche

von Staats- und

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 30.

Elbing. Montag, den 15ten April

1822.

Berlin, vom 9. April.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor von Bodeschwingh zum Landrat des Kreises Becklenburg im Münsterischen Regierungs-Bezirk allernächstig zu ernennen gerubet.

Se. Königliche Majestät haben dem geheimen expedirenden Sekretär und Registratur Lottner bei der Immediat-Commission zur Justiz-Organisation in den neuen Provinzen, den Charakter als Justiz-Rath allernächstig beizulegen gerubet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Referendarius Bunsen zum Stadt-Justiz-Rath bei dem biesigen Stadtgerichte zu ernennen gerubet.

Die Geistlichkeit der Superintendentur Straußberg, zu welcher die Gemeinden Straußberg, Gießendorf, Willendorf, Alt-Landsberg, Wegendorf, Hirschfelde, Buchholz, Wiesenthal, Werder, Garzau, Zindendorf, Kogel, Kienbaum, Herfelde, Hennickendorf, Rehfelde, Lichtenow, Petershagen, Ragersdorf, Rüdersdorf, Tatzdorf, Woltersdorf, Prädikow, Grunow, Hobenstein, Rubisdorf, Prößel, Sternbeck, Biesow und Wölkendorf gehören, hat durch ihren Vorstand, den Superintendenten Mann, Seiner Majestät den Wunsch vorgerragen, die neuerdings für die Königliche Armee und die Hof- und Domkirche zu

Berlin verordnete Uecke bei sich einzuführen. Allerhöchst dieselben haben diesen Antrag nicht allein genehmigt und die von der Geistlichkeit in der eingestellten Verhandlung geäußerten ächte christlichen Geistnisse wohlgesäßig anerkannt, sondern auch den Geistlichen sowohl als den Gemeinden Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Sensburg (Neg. Bez. Gumbinnen), den 25. März.

Die biesige Stadt, die älteste im Littauischen Regierungs-Bereiche, hatte bis jetzt nur wenig massive Häuser. Die meisten waren von Holz oder in Fachwerk, und viele davon noch dieselben, welche nach dem großen Brande am 24. Jun. 1698, der die Stadt gänzlich einscherte, erbaut wurden. Diesem Umstände ist es hauptsächlich mit zuzuschreiben, daß das gestern in der Nacht, in den mitten in der Stadt befindlichen Hintergebäuden der Kaufleute Adam und Sych, ausgebrochene Feuer, trotz aller Anstrengungen, von den hier befindlichen 218 Feuerstellen, 46 Wohnhäuser, 70 Scheunen, 27 Stallgebäude und 2 Speicher, binnen wenigen Stunden in Asche legte. Das Unglück der abgebrannten zahlreichen Familien ist unermeslich. Viele haben alles verloren. Die meisten Häuser-Eigentümer müssen, wenn sie nicht außerordentliche Unterstützung erhalten, die Hoffnung aufgeben, je wieder aufzubauen zu können, da sie nur

mit ein Paar Hundert Rthlrn.l. einige mit 50 Rthlr. und einer gar nur mit 12 Rthlr. versichert sieben. — Bei den Bemühungen, den übrigen Theil der Stadt zu retten, der sich in einer um so dringenderen Gefahr befand, als der heftige Sturm, der aus Westen wüthete, die Gewalt des Feuers, nach allen Richtungen hin unterstützte, zeichneten sich der Amtmann Stabbert zu Sehesten, Hauptmann v. Winterfeld zu Bredtien, Gutsbesitzer Schulz zu Mühlenthal, Landgeschworne Wendeborn aus Sehesten, Landgeschworne Werner aus Mutowen und mehrere Nachbarn, welche mit ihren Leuten rasch herbeieilten, durch lobenswerte Thätigkeit aus.

St. Petersburg, den 26. März.

Der neue Tarif ist bereits unter der Presse, so daß dessen Bekanntmachung in acht Tagen zu erwarten steht. — Der Englische Oberst Doyle, Secretär für die Militär-Angelegenheiten in Indien, ist im Begriff, von hier abzureisen. — Das Winter-Korn hat vorzüglich in den Ostseischen und Weißrussischen Gouvernements, außerordentlich gelitten und giebt den Landleuten dieser Gegend wenig Hoffnung zu einer ergiebigen Ernte. Die Berichte aus den inneren Theilen Russlands lauren nicht besser. — Im Finanz- und Commerz-Wesen, und in allen Kranzahlungen, wird der silberne Rubel jetzt bei uns zu dem Werthe von 3 Rubeln 60 Kop. in Papier angenommen, im Privat- und gesellschaftlichen Leben aber gilt er noch immer wie zuvor, in kleiner Münzsorte 3 Rubel, in großer 2 Rubel 80 Kop. Dieser schwankende Werth erschwert dem Publikum sehr seinen Gebrauch, das bei großen Geldsummen bedeutend versiert. Das früher bei uns im Ueberfluß vorhandene Kupfer-Geld fängt an vor zu werden.

Am 16. März feierte der Englische Klubb, einer der ältesten unserer Residenz und gegenwärtig der best organisierte, seinen Stiftungstag; der dabei unter andern ausgebrachte Toast auf Russlands Wohl währte gegen 40 Minuten.

Der diesjährige Winter ist selbst in Tobolsk und weiter nordöstlich hinauf höchst gelinde, mit warmen Winden abwechselnd gewesen. Auch in allen jenen Gegend, wie hier, war volliger Mangel an Schnee. In Beresow, einer der nördlichsten Städte Sibiriens, fiel am 28. Dez. der heftigste Regen. Eines solchen Phänomens zu dieser Jahreszeit, konnten sich daselbst die ältesten Bewohner nicht erinnern.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus wird von der ersten Armee in diesen Tagen zurück erwartet.

Die Thätigkeit, welche seit einiger Zeit im Department der auswärtigen Angelegenheiten bemerk-

wurde, ist nun auch auf das des Kriegswesens übergegangen. Fast täglich gehen Courier an die Besitzhaber der gegen die Türkische Gränze liegenden Truppen ab, so wie auch einzelne Staabs-Offiziere, vornehmlich vom Genie-Wesen, sich zu denselben begeben. — Mit Anfang des Mai werden wieder neue Eleven in das hier errichtete Institut des Körps der Ingenieurs der Straßen-Communication aufgenommen werden.

Moskau, den 16. März.

Von Ali erzählt man sich hier, daß er einen betrügerischen Beamten in einen Käfig mit einem Tiger zusammen sperren ließ, der ihn augenblicklich zerriss. Einen Griechen, der ihn gleichfalls betrogen, ließ er in einen mit siedendem Hele gefüllten Kessel werfen.

Um Constantinopel herum werden starke Festungs-werke aufgeworfen.

Der Griechische Fürst Kantakuzeno ist bis jetzt noch nicht zu St. Petersburg eingetroffen.

Odessa, den 11. März.

Lord Strangford hatte zu Constantinopel mit dem Reis-Effendi in den letzten Tagen des Monats Februar eine Konferenz, worin er denselben zu ganz unbeschränkter Annahme des Ultimatums unsers Hees zu bewegen suchte. Er bot endlich der Pforte einen Termin, den er bis auf 4. Wochen verlängern wollte, an, und suchte den Reis-Effendi zu dem Versprechen zu vermögen, bis Ablauf dieser Frist eine Entscheidung zu geben. Der Reis-Effendi erklärte aber, diesen Termin nicht annehmen zu können, da die Pforte noch vorher Anordnungen im Innern des Reichs zu treffen gedachte; aber er hoffe vielleicht noch vor jenem Zeitpunkt sich erkunden zu können. Als endlich Lord Strangford dem Reis-Effendi die Idee vortrug, Türkische Commissarien an die Gränzen zu schicken, um eine Aussgleichung zu Stande zu bringen, erklärte derselbe, die Pforte befnde sich im Frieden mit der ganzen Welt, und brauche nicht um Frieden zu unterhandeln. Wahrscheinlich wünscht der Divan den Erfolg der nach Morea abgesandten Expedition vorher abzuwarten. Wie übrigens der Divan mit den Europäischen Höfen bis zum heutigen Tage umzugehen pflegt, mag das Benehmen der Pforte gegen den in Constantinopel angelkommenen Französischen Botschafter, Hrn. v. Latour-Marburg, beweisen. Als derselbe nach seiner im Dezember erfolgten Ankunft seine Audienz beim Reis-Effendi hatte, begehrte er, wie man sagt, vor Nachsuchung der Audienz beim Großherrn: Erstens, daß ein, während den Unruhen zerstörter Kalvarienberg für die Katholiken wieder hergestellt werde, und zweitens

wünschte er in genauere Kenntniß über die Verhältnisse der Pforte mit Persien gesetzt zu werden. Nach zweimonatlichem Hinhalten hielt er auf dringende Vorstellungen in den letzten Tagen des Februars die Antwort: Erst nach seiner Audienz beim Sultan könne man ihm über diese Gegenstände Antwort ertheilen. Wahrlich die ewigen Complimente und das Buhlen der Europäer, um mit der Pforte in Friede und Freundschaft zu bleiben, erheben den Stolz der Muselmänner auf einen hohen Grad, während die Christen nur Erniedrigungen dafür erneinten!

Wien, den 23. März.

Ganz unerwartet traf vorgestern ein Courier aus Constantinopel vom 6ten März hier ein und brachte Nachricht, daß der Divan in einer Versammlung das Ultimatum des Russ. Hofes verworfen und der Reis-Effendi hierauf den Ministern der vermittelnden Hofe eine Note, die in beleidigenden Ausdrücken abgefaßt seyn soll, zugesellt hatte, worin obiger Entschluß der Pforte diesen Ministern kund gemacht wird. Unser Internuntius, Graf Lüchow, sandte unverzüglich einen Eilboten mit dieser Note hierher, die nach ihrer Ankunft sogleich den Russischen Ministern, Grafen von Golowkin und Herrn von Tatischef, mitgetheilt wurde. Diese fertigten damit einen Courier nach St. Petersburg ab. Man ist nun neugierig ob Herr von Tatischef seinen hiesigen Aufenthalt noch verlängern wird.

Semlin, den 18. März.

Über Belgrad bringen Tataren an den Pascha und den Fürsten Milosch wichtige Nachrichten aus Constantinopel bis zum 10ten dieses. Was früher vermuthet und in meinen letzten Berichten befürchtert wurde, ist nach eingegangenen Briefen, wovon ich reere gelesen, richtig eingetroffen. Der Tod Ali, Paschas von Janina, hat nicht nur die gemeinen Türken, sondern auch den Divansigurken gemacht. Am 28ten Februar wurde im Divan, wozu auch alle Vorsteher der Janitscharen-Orts und viele Ulema's gezogen waren (welches nur beim Ausbruch eines Kriegs zu geschehen pflegt) einstimmig beschlossen, alle Forderungen des Russischen Hofes, zu deren unbedingter Annahme die Gesandten von England und Österreich dringend rieten, zu verwiesen. Der Reis-Effendi erklärte demnach mittelst einer in jeder Hinsicht für Russland sehr beleidigenden Note diesen Ministern, daß die Pforte die gemachten Bedingungen nicht eingehen werde. Russland habe den Tractat von Bucharest verlegt, weil es die Auslieferung des Rebellen Sujo verweigert, denselben gastfreunde-

lich aufgenommen und mit Geld unterstützt hätte. Auch Alexander Hypselanti sey in Russischer Uniform erschienen und ein geheimer Agent des Russischen Hofes gewesen. Die Christlichen Tempel werde man erst nach Unterdrückung der Griechischen Insurrection wieder herstellen, und die Fürstenthümer Moldau und Wallachey könnten ebenfalls erst nach diesem Zeitpunkte geräumt werden. Was endlich die Ernennung der Hospodare betreffe, so würde die Pforte nie mehr Griechen dazu ernennen, wodurch gewissermaßen deren politische Vernichtung ausgesprochen ist. Die Note ist in den unanständigsten Ausdrücken für den Russischen Kaiser abgefaßt, dessen Friedensliebe gewiß Europa, wie seine treuen Unterthanen, kennt und bewundert. Ich versichere Ihnen, ich habe beim Durchlesen dieses Actenstücks meinen Augen nicht geraut, so auffallend ist der darin herrschende verächtliche Ton. Man ist nun begierig, welchen Eindruck gedachte Note auf den friedfertigen Kaiser Alexander machen wird, da die Griechen in der letzten Zeit allgemein glaubten, dieser Fürst sey der Griechischen Sache so abgeneigt, daß der Krieg mit den Türken unmöglich erscheine. Allein diese Sprache der Türken dürfte doch eine Entscheidung herbeiführen, die freilich die Europäischen Diplomaten nicht vermuteten. Um meisten dürften aber die Diplomaten zu Constantinopel zu beklagen seyn, die nach romonatlichen angestrengten und rühmlichen Bemühungen ihr Friedenswerk durch den thörichten Uebermuth dieser Barbaren zusammenfallen sehen.

Bei Nissa sammelt sich eine Türkische Armee, so wie an den Gränzen Bosniens. Aus der Gegend von Sophia brechen die Türken gegen die Donau auf. Viele vermuthen einen nahen Einmarsch der Türken in Servien. Fürst Milosch könnte bei dem Ausbruch des Kriegs in eine bedenkliche Lage versetzt werden.

Bon der Moldauischen Gränze, vom 15. März.

Schrecklich lauten die Berichte aus den Fürstenthümern. Die Tataren, die in großen Scharen über die Donau kommen, sengen, brennen und morden alles zusammen. Jassy brannte am 12ten März an verschiedenen Orten, und es wurden ganze Straßen eingeaßert. Man zittert für Bucharest. Der Kaisar-Bey hat dort laut verkündigt, daß im Fall einer Räumung alle männlichen Einwohner in die Slaverei geschleppt, und die Dörfer dem Erdboden gleich gemacht werden sollen. Die Flüchtlinge kommen fast nackend an unsern Gränzen an, da die Türken ihnen alle Kleider vom Leibe reißen.

Livorno, den 20. März.

Aus dem Hafen von Constantinopel waren mehrere Schiffe in das schwarze Meer ausgelaufen, um den Truppen an der Donau Waffen und Munition nachzuführen.

Sobald ein Theil der Janitscharen den kriegerischen Entschluß des Divans erfuhr, verbreiteten einige Ortsaß sich in den Quartieren der Griechen und Armenier und verübten viele Mordthaten und andere Gräueltaten.

Der Congress des Peloponnes hat beschlossen, Repräsentanten an die verschiedenen Europäischen Höfe zu senden, um die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen zu lassen; Männer, durch Einsicht und Patriotismus ausgezeichnet, sollen hiezu ausgesucht werden.

Odessa, den 11. März.

Die Pforte hat bis jetzt über die zu Teheran, der Hauptstadt Persiens, eingeleiteten Unterhandlungen nichts bekannt gemacht; allein die zu Constantinopel angefessenen Armenier haben Nachricht, daß Persien den Frieden nicht anders, als gegen Einräumung der von ihm gemachten Bedingungen abschließen will, deren einer das Begehrn der Abtretung von Armenien ist. Wenn der Hof von Teheran darauf beharrt, so ist in keinem Fall an die Herstellung des Friedens zu denken. Die Pforte sieht viele Hoffnung auf den Einfluß des Englischen Residenten zu Teheran, der neverdingß seine Vermittelung zur Ausgleichung zwischen beiden Mächten angeboten hat. Allein der Einfluß dieses Residenten scheint durch denjenigen der Agenten einer andern großen Macht gewissermaßen gelähmt, welche mehr Gehör finden. Man sieht auf den Frühling der Fortschreibung der kriegerischen Unternehmungen der Perser entgegen. Beiderseitige Armeekorps haben während des Winters ihre Stellungen nicht verändert.

Vermischte Nachrichten.

Die Berichte aus Irland lauten jetzt etwas günstiger.

Allgemein ist jetzt der Geldjammer und Viele sehen mit Bangigkeit dem nahen Zeitpunkt entgegen, wo die baare Zahlung auf dem platten Lande gänzlich aufzuhören wird, und dann höchst drückende Ereignisse herbeigeführt werden könnten. Es mag daher den Bangen zur Beruhigung dienen, daß jene Furcht schon sehr alt ist, und doch bei den härtesten Schicksalen unsers fleißigen Deutschlands nicht eingetroffen ist. Schon Luther schrieb im Jahr 1523, also vor

300 Jahren eine Abhandlung von Kaufsbandung und Wucher. Darin sagt er unter andern: „England sollte wohl weniger Golds haben, wenn Deutschland ihm sein Tuch ließe, und Portugal, wenn wir ihm seine Würze ließen. Rechne, wie viel Golds eine Messe zu Frankfurt aus Deutschland geführt wird, ohne Noth und Ursache, so wirst du dich wundern, wie es zugehe, daß noch ein Heller in Deutschland sey. Frankfurt ist das Silber- und Goldloch, das durch aus Deutschem Lande fleußt, was nur gemünze wird.“ Wir haben jetzt zwar ungleich mehrere Silber- und Goldlöcher, als das einzige Frankfurt, auch ganz andere Geldabflüsse, als die für Tuch und Würze; — denn das ahnte der selige Luther wohl nicht, daß nach 300 Jahren nicht allein sein liebes Vaterland, sondern fast die ganze Erde in Englands Hände würde gefallen seyn. — Aber erwägen wir die furchtbaren Schicksalsschläge, welche Deutschland in diesen letzten 300 Jahren traten, von denen ich nur den dreißigjährigen, den siebenjährigen Krieg, und den plündrenden und Elend verbreitenden Französischen Krieg aufführen will, so wundern wir uns noch mit mehrerem Recht, als der selige Luther, daß noch ein Hesler-haeres Geld in Deutschland gefunden wird, und fassen zugleich die feste Hoffnung, daß unsere eigene bünliche, und in so manchen Drangsalen berührten Deutschen Tugenden uns auch jetzt aufrecht erhalten, und den Druck der Zeiten besiegen werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. April 1822.

	Preuss. Courant.
	Briefe. Geld.
Staats - Schuld - Scheine	71 $\frac{1}{4}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	99 $\frac{1}{2}$
Lieferungs - Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	—
Berliner Banco - Obligationen	82 $\frac{1}{2}$
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	63 $\frac{7}{8}$
Neumärk. dito Juli 1813	63 $\frac{3}{4}$
Berliner Stadt - Obligationen	101 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	95
Danziger dito dito in Rtlr.	32 $\frac{1}{2}$
dito dito dito in Guld.	30 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	80 $\frac{1}{4}$
Ostpreussische	76
Pommersche	80 $\frac{1}{2}$
Chur - und Neumärkische dito	100 $\frac{1}{2}$
Schlesische	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domainen	90 $\frac{1}{2}$
Märkische dito	99 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	99 $\frac{1}{2}$
Preuß. Englische Anleihe C. 62 $\frac{1}{4}$ Rtlr.	93
	92 $\frac{1}{4}$

Beylage

Elbing. Montag, den 15ten April 1822.

103

Wir ersuchen alle Diejenigen, welche aus der Bibliothek des Gymnasiums Bücher entliehen haben, selbige ohne Ausnahme spätestens Sonnabends den 20sten d. an dieselbe Behuhs der vorzunehmenden Revision zurückzuliefern. Leider haben im vorigen Jahre mehrere Leser unserer damals zu dem nämlichen Zwecke ergangenen Aufforderung nicht genügt und das hat die Folge gehabt, dass die Bibliothek um so länger geschlossen bleiben musste. Wir hoffen, dass dieser Fall diesmal nicht wieder eintreten werde, und werden seiner Zeit anzeigen, wenn wiederum Bücher entliehen werden können. Elbing, den 13ten April 1822.

Mund. Höpfner.

PUBLICANDA.

Es ist sehr zu vermuten, dass viele Kinder, welche bisher schon geimpft sind, noch keine Impfscheine erhalten haben, und es soll daher eine Revision deshalb veranstaltet werden, wozu die Eltern der vorbezeichneten Kinder mit denselben sich in folgenden Tagen, nämlich am 17ten, 20sten, 24sten und 27sten April c. jedesmal von 12 bis 2 Uhr Mittags in dem Locale des Polizei-Geschäfts-Büraus vor dem Kreis-Physikus Herrn Doctor Gottei sich einfinden müssen, und werden diejenigen Eltern, welche für ihre Kinder bei einer späterhin vorzunehmenden Nachrevisiōn keine Impf-Utensilie vorzeigen können, ohne Nachsicht mit Geldstrafe belegt werden.

Elbing, den 6ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Der diesjährige Frühjahrs-Markt zu Marienburg, welcher nach dem Kalender den 6ten, 7ten und 8ten Mai eintrifft, soll, weil an diesen Tagen auch in diesem Ort der Jahrmarkt statt finden, den 30. April, 2ten und 3ten Mai gehalten werden.

Elbing, den 5ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Nach Vorschrift der Gesinde-Ordnung darf Niemand mit Vermietungsgeschäften des Gesindes sich abgeben, der nicht von der obrigkeitslichen Behörde dazu angestellt worden ist. Da jedoch mehrere Personen dieses Geschäftes unbeschulterweise treiben sollen,

so wird dem Publikum bekannt gemacht, dass für die hiesige Stadt folgende Gesindemäler, A. zum Vermietzen des männlichen Gesindes 3, als: Bluhm, Krause und Mengel; B. für das weibliche Gesinde 13, als: Wittenwe Pantrath, Kayser, Käbler, Thymebek, Friedrich, Lucht, Frau Tempelmann, Schumacher, Radtke, Wittboldi, Kirschstein, Geh und Grashofnir, bestellt worden sind. Außer diesen ist Niemand berechtigt, Gesinde zu vermieten, daher die Übertreter dieses Gesetzes zur Untersuchung und Strafe gezogen werden sollen. Elbing, den 9. April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem althier aufhängenden Substations-Patens, soll das dem Einsachen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Herdkhorst gelegene, auf 3217 Mlr. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Fussigrath Prdw anbeträumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewürdig zu seyn, dass demjenigen, der im letzten Termine Weisbietender bleibt, wenn nicht rechliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später eintreffenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 15ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspitze Nr. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepreneur ausgewählt werden. Terminus hiezu, steht auf den 16. April c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Rogge an; und wir fordern jeden Entrepriselustigen hiermit auf, die Gebote in Zer-

mitz abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß bei annehmlicher Oferie der Zuschlag erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licentiußwesen nebst Benutzung des Platzes am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Bespannung dieser Spritze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 19ten März 1822.

Der Magistrat.

Sechs Morgen Zeyersches Kirchenland, welche bisher der Vicinalienhändler Sam. Behrendt gepachtet, mit dem dazu gehörigen Wohnhouse sollen vom 1. Juni c. ab bis ult. Mai 1826, anderweitig verpachtet werden. Der zur Aussiedlung auf den 29ten April c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathshause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumte Termin, wird zur Wahrnehmung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Elbing, den 29ten März 1822.

Der Magistrat.

Nachstehende mit dem 1sten Juny d. J. pachtlos werdende Königl. Einmietungs-, und Urendestücke sollen in Gemäßheit der diesfallsigen Königl. Regierungs-Verfügung auf Ein bis Sechs Jahre zur fernern Zeitverpachtung nochmals öffentlich ausgeboten werden, als: 1) der Anwachs am Hause, der Dorfbusch genannt, von etwa 12 Morgen kult. wilchen bisher die Dorfschaft Groß Steinorth in Pacht gehabt hat; und 2) die 1ste und die Hauptporzelle resp. von 1 H. 11 M. 154½ R. und von 29 M. 157½ R. kult. von den Biedländereyen bei Schwamisch, welche entweder im Ganzen oder auch abgetheilt in einzelnen Parzelen verpachtet werden kann. Der Bizationst. Termin dazu, wird auf Mittwoch den 17ten April c. Vormittags um 9 Uhr im Geschäftszimmer der Kgl. Intendantur Elbing angezeigt, in welchem sich also Pachtlustige abhann einfinden können. Diesenigen Pächter aber, welche nicht Einsaßen des hiesigen Gebiets sind, müssen gleich im Termin einen hier anstaligen Scheren Einsaßen als Eaventen gestellen oder sonst notorisch selbst als sicher genug bekannt seyn. Auch kann ein Jeder die übrigen Pacht-Bedingungen noch vor dem Termin hier erfahren. Intendantur Elbing, den 4ten April 1822.

Den resp. altstädtischen Landbesitzern machen wir hiermit bekannt, daß für dieses und die beiden nächst folgenden Jahre die Langemieten und Wichtau vor geweitet werden sollen. Es kommen daher diese

Wiesen zum späteren Heusläge, alle übrigen Ländereien aber zum früheren.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Dienstag den 16ten April Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, so wie die folgenden Tage, wird im Saale des Englischen Hauses eine Parthei Manufaktur-Waaren öffentlich meistreitend gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Das Waarenlager besteht in seidenen, baumwollenen, wollenen und leinenen Waaren, als: allen Gattungen Bedenzeuge, Eastmire, Cord, Mervinos, Bombassins, Bombassets, Soillers und andern modernen Webstücken, Moltons, Piques und Pique Beidecken, Englische und Französische Tattune, abgepäste und gesickte Kleider, Wolls, extra feine Battiste, gesickte Wollstrichen, Federkleinen und Trells, leinene Lücher, seidene, wollene und baumwollene Herren-, und Damenstrümpfe, Gold, Handelschuh, baumwollen Strickgarn, Gardinen-Franzen, seidene Sonn- und Regenschirme, vergleichbar Lambry, Schirme, Kypen, und Hemben, Flanelle, Pferdehaarzeuge, Serge de Verrys, Eastmire, ordinaire und seine Tüche u. s. w. Zur Bequemlichkeit der Käufer ist das Waarenlager so eingerichtet, daß der Verkauf in kleinen Parthien gemacht werden kann, auch ist die Einrichtung vergrößert worden, daß die Waaren Artikel für Damen Vormittag von 8 bis 10 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, so wie für Herren Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 4 bis 6 Uhr werden ausgerufen werden. J. F. L. Piotorowski,

Mäcker.

Mittwoch den 8en Mai c. Vormittag um Acht Uhr wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße ein Magazin von neuem sehr geschmackvoll gearbeiteten und modernen Weublen öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Courant in Auction verkauft werden. Die Weublen bestehen in Bahagoni und Birkenblätter Skretats, Schenken, Kommoden, Bahagoni und Pappeln und Sophas Tischen, Bahagoni Spiel-Tischen, birlene und labene Kleiderstände, Bahagoni und birlene Säthle, Sophas und Sophabets gestelle. Kauflustige werden hierzu gegeben eingeladen. J. F. L. Piotorowski, Mäcker.

Die zum 18ten April c. mit dem Jacob Siebertschen Nachlaß, Mobiliare zu Ober-Kerbswalde bestimmte Auction, wird eingeretteter Umstände wegen, einstweilen noch ausgesetzt.

Stachorowsky.

Tuch-Verkauf. Das zum Nachlass des hier selbst verstorbenen Kaufmanns Herrn D. F. Reinick gehörige, sehr bedeutende Waarenlager, bestehend aus den besten und feinsten niederländischen und Französischen Tüchern, desgleichen aus englischen Boien und Kalmücken, soll, da die Handlung von den Erben nicht fortgesetzt wird, stückweise zu dem Einkaufspreise gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Tücher sind aus den vorzüglichsten Fabriken von Sedan, Vervier, Eupen &c. und so, wie auch die Boie und Kalmucke, vollkommen gut conservirt. Beim Verkauf grösserer Quantitäten wird gegen baare Bezahlung ein Rabat von mehreren Prozenten bewilligt. Sollte sich ein Käufer zum ganzen, übrigens nur aus den modernsten kurrentesten Farben bestehenden, Lager finden, so würde es demselben, bei baarer Bezahlung, unter noch günstigeren Bedingungen zu Theil werden können. Bestellungen und etwanige Anfragen erbittet man unter der Adresse von

Friedrich Reinick in Danzig.
Danzig, den 14ten März 1822.

Entschlossen eine Niederlage meines fabrikirenden Eau de Cologne dort zu unterhalten, um dem Publico Gelegenheit zu geben, solches öcht und unverfälscht aus meiner Fabrik bziehen zu können, zeige ich biedurch an, wie Herr G. Marckwald sich diesem Geschäft unterzogen hat und den Verkauf jedoch nicht weniger als in einzelner Kiste von sechs Flaschen ganz nach meinem Fabrikten, Preise a $\frac{1}{2}$ fl. Cour. per Kiste bewirken wird. Joseph Neeholly Farina.

Eine Parthey fremder Hopfen von ganz vorzüglicher Güte, ist zu billigen Preise bei mir zu haben.

Friedr. Hevelke,
am alten Markt No. 139. wohnhaft.

Donnerstag den 18ten d. wird frisch Bier zu haben
segn bei Armanowitz.

Donnerstag den 18ten April ist Bier zu verkaufen
bei Hanff.

Montag den 22sten April frisch's Tonnendier bei
Speichert.

So eben angelangter frischer Schwäbischer Stein-
kalk ist zu billigen Preisen zu haben, im Speicher bei
Pöllke.

Ganz frischer Schwed. Steinkalk ist billig zu haben
im Speicher bei Kirschstein.

Folgende gebundene Bücher sind, jedoch spätestens
bis nächsten Donnerstag im goldenen Stern No. 2.

am Wasser zu verkaufen: Schmidt's burg. Bou-
misser. 5 Bde. Text, 5 Bde. Kupfer fl. 22; Gleims
Schriften 6 Thle. fl. 7; Wielands Von Sylvio 2
Thle. fl. 2 $\frac{1}{2}$; Marmoniels Belisar w. Kpf. fl. 1 $\frac{1}{2}$; Niemeyers Timotheus fl. 2 $\frac{1}{2}$; Mann und Frau im
Theatrum physikalisch betrachtet fl. 2 $\frac{1}{2}$; Rabener's
Savuren 4 Thle. m. Kpf. fl. 4; Nemnius Reise
durch England im Handelsfach. 1796. fl. 2 $\frac{1}{2}$; Shakespear's Romeo und Julie, Hamlet und Othello
fl. 2. 6; Nemnius Waaren-Katalog 12 Spra-
chen 3 Thle. fl. 7; Beckers Koch- und Küstebüch-
lein 15 gr.; Werners Kreuz an d. Östsee. Bsp. m.
Musit fl. 1 $\frac{1}{2}$; Ciceronis de Natura Deorum Lib. 3.
fl. 1; Gren Chemie 2 Thle. fl. 5; Engl. Sprach-
lehre v. Hardorff fl. 1; Caspar d. Thorntinger Schöp.
fl. 1; Goethe's Sch. v. Berlichingen Schöp. fl. 1 $\frac{1}{2}$;
dito Claudia und Strela Schöp. v. Goethe fl. 1 $\frac{1}{2}$;
Holbergs Lustspiele fl. 1. 9 gr.; v. Baxfo Brandenburg.
Geschichte fl. 3 $\frac{1}{2}$; rechter Gebrauch d. Ge-
botes fl. 3; Karolin. Gedichte fl. 1 $\frac{1}{2}$; Kleists
Werke 2 Thle. fl. 3; Abbe v. Verdienst fl. 4; Ar-
genholz Minerva von 1792 - 1807. 14 Jahrgänge
fl. 28.

Bei dem Buchbinder Seifner am Wasser im
Buckauschen Hause, sind noch einige Exemplare
von dem berühmten D. Philipp Jacob Spe-
nethen's Communionbuch, Gebeten und Gesängen
mit großer Schrift, billig zu haben.

Schwarze Holländ. Blankwick'e, die zu Stiefeln,
Pferdegeschirr und sämlichem Niemengez. auch
fürs Militair sehr anwendbar ist, indem dieselbe sehr
blank macht und das Leder conservirt, die Vortheile a
18 gr., die Dose a 12 gr. Cour., auch geschnittene Fes-
tern und gezogene Posen, wie auch Wandstöcke, die
besonders zum Reinigen der Sommerflecken dient, ist
für billige Preise zu haben im goldenen Stern an der
lezen Brücke.

Ein vierzägiger Halbwagen auf Federn steht für
alt, im Deutschen Hause billig zu Kauf. Mehr Nach-
richt in der Buchhandlung.

Eine rechte gute frischmischende Ziege steht zu ver-
kaufen auf der Poststiege bei Gauke.

Vor dem Holländerthor in der Johannishstraße ist
eine Scheune zu vermieten. Mehr Nachricht beim
Fuhrmann Klein Baselb.

Eist Kartoffel-Land an der Chaussee, die Münze
zu 4 gr. Münze zu vermieten bei Witwe Langbecker.

Auf dem Mühlendamm No. 914. ist eine Stube
nebst Kammer und oparem Eingang, von sogleich ab
zu vermieten.

Sechs Morgen Grubenbäcker Erbland in Kirsch-
walde gelegen ist zu vermieten. Wehr Nachricht bei
dem Böttchermeister Simon auf der Hommel.

Die an der 4ten Trift Ellerwaldes im 10en
Jahrs das 26ste Erbe belegenen 10 Morgen unbe-
bautes Land, welche der Einsasse Rogalsky das-
selbst in Pacht gehabt; sind eweder zu verkaufen,
oder von primo Maii d. J. ab, auf 3 Jahre zu
vermiethe. Zu diesem Zwecke wird auf Mittwoch
den 17ten dieses in dem Hause Spieringsstraße
No. 337. ein Termin anberaukt, wo die näheren
Bedingungen zu erfahren sind. Elbing, den 5ten
April 1822.

Vor dem Königbergerthore steht Truhards
Gartenhaus — auch mit Stall und Garten — von
sogleich ab zu vermieten.

Unterhalb Morgen Wiesenwuchs in den Wöhl-
wiesen, wie auch guter Gemüse- und Kartoffel-
Acker auf dem Schiffsholm, ist billig zu vermieten bei
Feller am Wasser.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermieten bei der
Witwe Thimm.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, mit
den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die
Landwirthschaft zu erlernen Lust hat, findet sofort
ein Unterkommen zu Neukussfeld bei Pr. Holland,
den 6. April 1822. Birkner.

Für eine kleine Familie oder für einzelne Personen,
weiser Unterzeichner eine sehr schöne Wirts-Gelegen-
heit von mehreren Stuben, Keller, Küche, Holz-
kammer u. dgl. auf dem alten Markt nach, welche so-
fort bezogen werden kann. Wirtsstüttige belieben sich
zu melden bei dem Makler J. F. L. Piotrowski.

Ein Fortepiano, Breslauer Fabrik, steht in meiner
Behausung, heil. Geiststraße No. 574., zum Verkauf.

J. F. L. Piotrowski, Makler.

Gebrüder Lebrecht, Königl. Preuß. approbierte
Zahnärzte aus Magdeburg, empfehlen sich dem geehr-
ten Publikum ergebenst mit Auszügen aller schadlos-
ten Zähne, selbst Wurzeln, wenn solche auch noch so
versteckt sind; wie auch mit Ausfüllung hohler Zähne
vermittelst Platina, ferner mit Reinigung der Zähne
vom Weinsteine und aller Schwärze, wodurch sie ihr
voriges Ansehen wieder erhalten; so wie mit Festschle-
lung aller lockern und einsezen künstlicher Zähne, wel-

che den natürlichen auss täuschendste ähnlich sind, und
noch der neuesten Methode durch Gold und Platina
besiegelt werden. Auch empfehlen sie sich mit Anser-
tigung geaderter Sebisse und falscher Gaumen. Da sie
sich nur kurze Zeit hier aufzuhalten, so ersuchen sie diejenigen,
die ihrer Hütte bedürfen, sich gefälligst bald
an sie zu wenden. Sie logiren Stadt Berlin No. 16.

Der von Konitz hier angezogene Doctor und Ge-
burtshelfer Sonnenburg wohnt im Hause des
Herrn Stadtrath Neumann, lange Hinterstrasse
Nro. 358.

Meine Wohnung ist von jetzt ab, Kürschnerstrasse
No. 245 J. W. T. Papau, Makler.

Von Okern ab habe ich meinen Laden ans Wasser
zwischen dem Hohen- und Fischartor verlegt; welches
ich meinen geehrten Kunden ergebenst anzeigen.

Carl Soblotny.

Meinen Kunden zeige ergebenst an, daß ich meine
Wohnung verändert habe, und jetzt im Schurauischen
Hause in der langen Hinterstrasse wohne.

E. Betscher, Schneidemeister.

Ich habe die Hiere meinen resp. Kunden ergebenst
anzuzeigen, daß ich meinen Wohnort verändert habe,
und gegenwärtig an der Mauer in dem Handelsmaa-
her Böhnerischen Hause No. 86. wohne.

Friedrich Wart, Kleidermacher.

Da ich meine Gastwirthschaft in den Gorten des
Herrn Silber in der langen Niedergasse verlegt
habe; so bitte ich ein werthgeschätztes Publikum mich
auch daselbst mit ihrem Besuch zu beehren.

J. Weyland.

Einem werthgeschätzten Publikum zeige ganz ges-
hortamst an, daß ich mit Erlaubniß des Königl.
Polizei-Direktoriums die Freiheit erhalten habe,
mein Spanhaus auf dem Mühlendamm, die Dreif-
Sonnen zu ernennen, so bitte um einen werth-
Besuch.

Friese.

Hommelstraße No. 24. ist ein Capital von 2000 fl.
Preuß. Courant auf Sicherheit zur ersten Hypothek
auf ein städtisches Grundstück abzuleihen. Das Rä-
hre beim Schuhmeister Bartels.

Es ist eine silberne zweizähnige Taschenuhr unter
der legen Brücke liegen geblieben. Der ehrliche Fins-
der wird gebeten sie gegen eine Belohnung von 4 fl.
15 gr. in der Buchhandlung abzugeben.

Ein farbner Sopha-Bezug, nebst einigen dergleis-
chen Stuhl-Bezügen, ist am vergangenen Freitag
den 5ten dieses, auf der Mittel-Trift des Herbs-
waldes gefunden worden; der Eigentümer melde
sich bei J. F. Schmidt daselbst.